

Hüser vo Wichtrach

Stöckli und Stock

Das typische Berner Bauernhaus ist «bhäbig», aus Holz und hat ein weit hinuntergezogenes Dach. In Wil stehen aber zwei Häuser, die gar nicht diesem Typ entsprechen.

Sie fallen auf, das «Stöckli» der Familie Maurer direkt an der Strasse nach Oberwil mit der Hausnummer 33 und Stuckis «Stock» etwas abgesetzt von der Wilstrasse in Niederwil mit der Nummer 16. Relativ schmal, dafür hoch, quadratischer Grundriss und ein pyramidenförmiges Dach, die Wände als Riegelbau. Im Stil einfach ganz etwas anderes, aber die beiden fast auf den Meter genau gleich. Im Kanton Freiburg soll dem Vernehmen nach noch ein solches Haus stehen.

Die Geschichte

Über den Bau und den Baumeister ist leider gar nichts bekannt. Einzig die Daten auf den Öfen geben einen Hinweis: «Bendicht Stucki und Elisabeth Gäumann 1844» steht auf dem Kranz in Stuckis Stube. Der Ofen in Maurers Stöckli trägt die Jahrzahl 1848, während jener im Bauernhaus daneben von 1832 datiert ist. Die Öfen wurden ziemlich sicher als letztes eingebaut, so dass man rechnen kann, dass die Häuser vorher fertig gebaut wurden.

Die Vorfahren von Andres Stucki hatten sich 1674 in Wichtrach eingekauft, nunmehr lebt die 9. Generation in Wil. Im Familienarchiv von Stuckis findet sich eine Teilungsurkunde aus dem Jahr 1844, darin ist ein «neues Stöckli» erwähnt, vermutlich der heutige «Stock». Ein «bescheuertes» «Heimet» daneben wurde 1912 durch eine neue Scheune mit zwei

Zimmern ersetzt. Bei Maurers war der Wohnteil – wie man es gewohnt ist – im Ökonometeil integriert. Dort sind die beiden Häuser heute durch eine Schnitzelheizung verbunden.

Fragen

Man kann nur raten: Wer war der Baumeister? Kam er vielleicht aus der Ostschweiz? Denn irgend wo musste er den Riegelbau erlernt haben. Aus welchen Gründen wurde so hoch gebaut? Nicht nur aussen, auch innen: Die Raumhöhe im Erdgeschoss beträgt 2.55m! Der Dachstock ist auch eine ganz spezielle Konstruktion: diagonale Balken im Boden nehmen die Zugkräfte auf. War die Dachform die logische Folge von Erfahrungen? Erwin Maurer sagt, man habe nie einen Ziegel auswechseln müssen. Die verschalte Dachuntersicht und die günstige Form geben dem Wind keine Angriffsfläche. Von der Raumplanung seien die Häuser als Herrschafts-Stöcke bezeichnet worden. Eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Haus Kobel an der Thunstrasse ist bestimmt vorhanden. Aber in Wil war man Landwirt...

Ausbauten

Stuckis haben vor kurzem im 2. Stock die Wohnung ausgebaut und das Dach neu gedeckt. Bei dieser Gelegenheit räumte man die grossen Kästen für das Futtergetreide heraus. Das musste jeweils von Hand hinaufgetragen werden! Maurers haben ebenfalls



Das Stöckli der Familie Maurer.



Der Stock der Familie Stucki.

Pläne für eine Renovation, der Schiefer an der Nordfassade ist beispielsweise nicht mehr dicht, die Fensterbänke auf der Südseite verwittert. Der Zahn der Zeit nagt eben an den Bauten. Aber es kann sich jeder vorstellen, dass das Wohnen mit einer so prächtigen Aussicht für vieles entschädigt...

Martin Gurtner



Die Jahrzahl auf dem Ofen in Stuckis Stube.



Der diagonale Balken im 2. Stock. Bilder mgo



Der Titel der Teilungsschrift aus dem Jahr 1844.